

V C
4241^a



3d, 38a

99

99

99



3d, 38a

QK 33 d, 38a

Venerabili

An

V c
4241a

Die ingesamibte Epaw
gelische Stände /

Auff

Der Königlichen Mayt. zu Schweden aller
glorwürdigsten tödtlichen
Hintri /

Zu fernern Nachdencken fürzlich an
die Hand gegeben /

Nebenst

D. Simon Wilden wider solchen Memorial /
auch beygefügten Cardinal-Glöfelfchen
Missiven /

||

Durch

Hoffman Siegfrieden

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(GHE)

Im Jahr

M. DC. XXXIII



110

OK 22
p 282

[Faint, illegible text]

[Faint, illegible text]

[Faint, illegible text]

[Faint, illegible text]

[Faint, illegible text]

[Faint, illegible text]

[Faint, illegible text]

[Faint, illegible text]

[Faint, illegible text]

[Text from the adjacent page, partially visible]





D. G. N.



S ist bey aller Welt am hellen Tag / (1) Wie das vnter der jetzigen Keyserlichen Regierung / die Edele Freyheit des heiligen Römischen Reichs in den höchsten Nöthen gestanden / (2.) daß es in Religionsfrieden so gar bund vber eck gangen / daß auch das vnsehlige executorialische Edict die Restitution der

Klösterlichen oder geistlichen Güter betreffent / anfangs der Papst dem Keyser / vnd hernach die Mönche den Jesuitern in die Haar gewachsen / (3) daß man die alten Reichsfürsten wider die Haupt- vnd Fundamental-Recht der Teutschen Majestät vnerhöreter Sachen definitive verdampt (4.) auch dero allerdinge vnschuldige neheste Agnaten aller Competenten an denen de facto eingezogenen Herrschafften / Fürstenthümer vnd Landen beraubet / (5) hingegen aber denselben eigennützig Haupter mittelft würcklichen Belohnungen vorgezogen. (6) vnd also eine immerwehrende materiam belli, wolbedachten Weise auff die Weine gebracht / (7.) daß man ein frembdes Heer auff dem Reichsboden / ohne bestalte Caution geführet / vnd daß man durch die beygeschwakte Einquartierung / so vieler Krieger / Legionen / so wol die Reichs- vnd Ansee Städte / als die vbrige Evangelische Chur- vnd Fürsten / gleisam bey lebendigem Leibe / wiewol in einem synceristen Geheimnuß gefangen gehalten (8) daß für Menschen Augen / da allein an der Baltischen See Santen in Pommern / Wechelnburg / vnd in der Chur Brandenburg / die genante Keyserliche Defension etliche hundert Fürstliche Taffeln gehalten / vnd mehr denn ein Königreich wüste gemacht / keine Hilfe abzusehen gewesen / (9) vnd dann endlich / daß die so hoch bedängligte vnschuldige redliche Evangelische Stände auff den Convent zu Leipzig / das Heer vnd den Reich nicht gehabt / auff eine sichere Redemtion zuschliessen / (10) wie in gleichen / daß darauff das behandelte Defension Werk in Wirtembergischen vnd anderen Landen Krebsgänglich vnd vbel ärger worden.

Weil dann vber alle Hispanische / Oesterreichische / vnd Ligistische Gedanken / durch den aller glorwürdigsten Helden von Ritter-
A H wacht /

Nacht/ (1) der fromme und ungeschuldige Herzog im Pommern seine
dienßbaren Captur entleştiget/ (2.) die vertriebene Meckelburgische
Fürsten zu ihren vralten Residentien verholffen/ (3) der unglückselige
ste Churfürst Friedrich sein gelobtes Land die Chur Pfalz/ theils betre-
ten/ theils widerumb gesehen/ (4) die beyden vbrigen Churfürsten
Sachsen vnd Brandenburg/ nicht durch ihr eigenes/ sondern durch
des allertapffersten Königs Blut/ bey ihren Churen verblieben/ (5) die
Evangelische Religion an so vielen Orten/ vnd insonderheit zu
Augsburg restituiret/ (6.) der blutige Rahtschlag zu Wien/ Regens-
burg vnd Brannsburt verhöret/ (7.) die Wahl eines Römischen Kö-
nigs auß dem Hause Oesterreich gehindert. (8.) Die gefährlichen Cor-
respondenzen zwischen Chur Meyn vnd den geheimbten Keyserli-
chen Raht zu nichte gemacht/ (9) dem blinden Protestierenden Schwä-
den die Augen geöffnet/ (10) vnd ihnen allen das siegreiche Schwert
durch allerhöchst gemelten tewren Helden tödlichen abrit nicht mind-
er in die Hände gegeben/ sondern gleichsam zu einem so ritterlich er-
worbenen Erbe in manutention der widerherbrachten Freyheit an-
vertrauet worden/ vnd daß hiebeneben auß der experiens/ welche auch
auß den Narren offtermals kluge Leute gemacht / mehr dann kündig
daß in der gleichen wichtigen vnd mechtigen extremiteten / als woran
Scepter vnd Cronen/ auch Ehr vnd Blut haften/ den jenigen nicht
zutrawen/ welcher als ein Provocant vnd Brheber die Würffel auf
den Tisch geworffen/ nichts minder aber leichtlichen abzusehen/ daß vn-
ter dem pretext eines offerirte Friedens ein ganz gefährliche/ wo nicht
separation/ dannoch alteration derer biß dato verbundenen Evange-
lischen Gemüthern/ in gar kurzen durch außgefertigte Ligistische Li-
gaten/ werde attentret werdē/ als dringet mich die eingepflanzte Liel
vnd der allgemeine Zustand/ des so weit erlöseten Vaterlandes zu be-
fern vnd höhern nachsinnen/ künstlichen zu verahret/ daß ohne der ruh-
würdigsten Cron Schweden höchste Offension/ aller Evangelische
Stände/ vnd bey der siegreichen Armeen Schimpff vnd Spot/ au-
ohne gewissen pericul vnd Untergang der Teutschen/ vnd mit so tet
vergoßenen Blute revocirten Freyheit / noch zur Zeit keine Friede-
Traetaten vorzunehmen/ sondern wie der höchste HERR aller Hei-
scharen/ biß anhero / auch nach des allerfeligsten / vnd an Tugend
mehr den Menschlichen Könige Tode / einen Sieg nach dem ande-
gegeben/ also auch selbigen so lang müsse vnaußhörlichen nachgefes-
werdē

qualitatis quo ad arma in den künfftigen Friedes Handlungen
schwinden vnd fallen lassen.

1. Ist demnach anfangs zu mercken/das in diesem leider allzublu-
tigen Spiel vornemblichen drey Personen/vnter dreyen Vniversite-
ten oder versamleten Ständen miteinander gespielt/als die Liga vnd
das Hauß Oesterreich/an einem/die Evangelische Chur- vnd Fürsten/
samt den angehörig Religions Verwandten am andern/vnd dann der
erweckte siegreiche Löw von Witternacht / als ein Interveniens vor
sich vnd in Nahmen der Cron Schweden am dritten Theil: Weil daß
solch erwünschter / vnd mit so hohen vnaussprechlichen Gaben / bey-
des in krieges/beydes in friedens Zeiten / von oben herab außgerüstete
Interveniens nicht allein defensive/ als ein Protector vnd Bundes-
verwandter der Evangelischen/sondern auch vñ zwar den principalis-
ter/als ein hoch provocirter vnd offendirter Feind/den Keyser vnd sei-
nen Consorten verfolget / denselbigen auch so wol der Cron Schwe-
den das absolutum arbitrium in der Persecution anheimb gestellet/
also gar/das selbiger zu Meins/Warzburg/vnd in andern Pfaffen
Strassen / auch sonst in Ober Teutschland / ohne Chur Sachsen
vnd Chur Brandeburger Einspruch den verliehenen Victorien / mit
einer unverbundenen Hand nach gesehet/ so kan vnd mag auch ohne
solcher Cron freywilligen Consens/oder eher vñ zu vor sie die erlittene/
vnd in den außgelassenen Schrifften an Tag gegebne Schmähunge/
Injurien/ offensen vnd provocationen / samt ihres aller tapffersten
Königes Blut getrohen/vnd den vngewohren Titul des Oceanischen
vnd Baltischen Meers würcklich annulliret worden/ daß alliirt Eva-
angelische Theil/ auß den Schrancken dieses Spiels nicht weichen/
noch durch eine frühezeitige Begierde eines vnfiheren Friedens das
jenige beugen/ w3 anderer Gestalt nicht als durch offene Feldschlach-
ten gleich gemacht werden können. Vnd das ist also das fundbare vñ
vernemliche interesse der Chron Schweden auß der einen Seiten.

2. Nebeneben sellet auß der ander Seiten ein / gar ein neues/
vnd für der Königlichen Intervention allerdings unbekantes / auch
bis an den jüngsten Tag vnauflöbliches Band: Dann daß der Kö-
nig vestiglich gehalten / was er dem Herzog in Pommern / für der
Stadt alten Stettin / vnd allen dessen Glaubens Genossen / vn-
ter dem offenen Himmel versprochen / nemblichen / er wolte bey ihme

Vnd dem teuffische Lande so reblich handeln / daß die ganze Welt solte
davon zusagē wissen / solches ist nun mehr erfüllet: er hat sein Königa-
liches Wort mit seinem selbst eigenen Blut versiegelt / vnd hat die
Evangelische Christenheit so hoch geliebet / daß er auch für dieselbige
sein Leben gelassen. Ob nun zwarren die allerseeligste Kön. May sol-
cher trewer Liebe vnd Gefahr halber kein pretium bedinget / dero Ma-
gnalien auch alle remunerations Mittel weit vbertroffen! so gedencke
jedoch ein jegliches redliches Christliches Herz / was an Iesu durch den
frühzeitigen Abgang / dieses allerloblichsten Königs / die hoch betrüb-
te Cron Schweden zugesetzt: vnd verlohren. Ist das die grössste Lieb-
wie Christus selbst zeigt / wann der Nächste sein Leben leset für dem
Nächsten: was ist das wol für Lieb / wann ein großmächtiger vnd vn-
überwündlicher König / in seinem eigenen Königreich / auff grossen
Kosten ein mächtiges Krieges Heer samlet / selbiges mit Gefahr des
ganzen Königreichs / in ein frembdes Land führet / Tag vnd Nacht
für deinen Schlaf wachet / vnd nicht ehe raffen vnd ruhen kan / ehe
dann er eben den Feind / welcher nach deinem allerhöchsten Schatz / des
Gewissens Freyheit / getrahet / mit vnsterblichen Ruhm auß dem Felde
geschlagen: Was bistu dafür der Cron Schweden / der Königlich-
chen so hoch beleidigen Frau Wittiben / vnd dann dem Königlichen
Fräulein / als der succedirenden Stuel Erbin hinwider zuerstaten ver-
bunden: Gold vnd Silber mag keine Compensation erreichen / sondern
alles was du hast in allen deinen Kräfften / vnd bey der Seelen / das bist
tu ex lege gratitudinis bey der Cron Schweden darzustrecken vnd
auffzusetzen schuldig / es were dann daß du der schönen Welt gemein-
nen Lohn / das ist / den vermaledeyeten Vndanck dir selbst zum ewigen
Schickpff vnd heilischen Brandmahl ergreiffen woltest: Danck hier /
danck dar / möchte eine vnbescheidenes Auge wol sagen: wann ich daß
thue was von der weltlichen Obrigkeit nicht gestrafft / oder an Ehren
bescholten werden mag / so ist genug. Nicht also: denn es auch die
Heiden dafür gehalten / es were die Vndanckbarkeit ein solches ab-
schewliches vnd vberauff grewliches Laster / welches in diesem Leben
durch eines Henckers Hand nimmermehr gnugsam abgestrafft wer-
den könte / vnd derowegen so müste die Vindict / derer ein vndanckba-
res Mensch sich selbst theilhaftig mache / allein den Göttern an-
heim gestellet werden: Wann nun ein jeder Chur- vnd Jarst / vnd ein
jeder

Danckbarkeit / als welches Gott selbst / in eines jeden Herz mit dem
spitzigen Demanten seines Fingers geschrieben / erfordert / so ist zu vor
sichtiglichen der Cron Schweden / dem Evangelischen Wesen / vnnnd
der Teutschen Freyheit wol gerahen.

3. Wil man aber für das dritte wider Gott / vnnnd aller Völk
cker hoch verbündliches natürliches Recht / den allerliebsten Geruch
eines danckbaren Herken so zu rück setzen / vnd eher denn die so tewr
erworbene Victorien einen festen vnnnd beständigen Fuß ergrieffen /
zu den Scheinheiligen Frieden eplen / so wird es jedoch anderer Ge
stalt nicht als in particulari vnnnd auff ein Interim practicirlichen
seyn. Bleibet nun die Cron Schweden vnd Meckelnburg im Stiche /
so stehen die Thüren in Stralsund / zu Rostock / zu Wismar vnnnd
in andern Meerhafen allezeit offen / vnd ist gar nicht vermuthlich
das die Schweden / als welche ihr vornembste actionen nach dem
Liecht der Natur löblich vnd nützlich richten / zu solchen Vndanck stil
fizen werden.

4. So kan es auch für das vierde von niemand / als von Heuch
lern verneinet werden / daß es mit den Sächsischen Consiliis vnnnd
Heerskräften gar einen felsamen vnd vnglückseligen Gang gehabt.
Sol man auff Gottes Werck allenthalben acht geben / vnd dieselbia
ge hoch preisen / so geschieht solches billich in denē Fällen / welches ein
ganzes Land erhalten / oder in das eufferste Vnglück stürzen könn
nen. Die Confoederation hat man so lang gleichsam mit Händen
vnd Füssen gehemmet / bis das Magdeburg im Fewr auffgangen: wo
war da guter Raht: Als aber der Tylli die Stifter angriffe / vnnnd
Leipzig hinweg nahm / da hieß es ja / man könte mit guten Gewiss
sen sich wol alliiren / wer an solcher Diffonanz schuldig / derselbe
hats zuverantworten. Es pfleget sonst zu N. sehr scharff zu schneid
den / vnd weil dann die so vbel außgeschlagene Consilien an sich selbst
vntverantworelichen / so würde auch dieses ein gewisß Stück der Danck
barkeit seyn / wañ man bösen Raht von den guten vnterscheidet / zweif
fels frey werden inmittelst die andern Evangelische Chur- vnd Fürsten /
auch die Cron Schweden selbstem auff solche gefährliche Rahtschlää
ge / ein sehr sorgfältiges vnd wachendes Aug setzen / vnd augenblickli
chen gedencken / dz Gott in Gnaden abwerde / vnd Leipzig sambe dem
sonst Land: zum drittenmal preis gemacht werde / dz man den in Gore
ruhen

ruhenden Löwen nicht aufzuhalten / noch einen Fortgang zu thun
gleichsam in Stegreiff finden könne.

5. Denselbigen hat farders zum fünfften vnter andern ehelosen
vnd geistlichen Vätern / Gottes geheimbre Hand / auch das Erststiff
Mainz zu einem vngewelffelten Deutpfennig zugeeignet / vnd ist das
arcantum / welches auff dem Evangelischen Nutzen / vnd des Römia
schen Reichs Freyheit an denselbigen haßtes / fast mit Zungen nicht
auszusprechen. Denn dadurch sind die Masera in Churf. Collegio auff
der Catholischen seiten gefallen / das mysterium iniquitatis / krafft wela
ches der Papp vnter dem Schein der Heiligkeit / durch Einföhrung
der reichen Bischoffschamer / der edlen Teutschen Mache vber die mas
sen geschwecht / hat einen grossen Stoß erlitten. Das Haus Dester
reich hat den besten Stein / in puncto successions / auß dem Bret ver
lohren / vnd ist dem Allerhöchsten nicht gnung darfür zu danken / daß
die alte Pauken ein solches Loch gewonnen.

Was ist darauff für grosses Vnheil / vnd für ein vnerschwingli
ches Mistrauen / vnter den Ingesambten Ständen im Römischen
Reich erwachsen / vnd das man die protestierende per majora allezeit
oberwogen / vnd das man vornemblichen auß Mainz dem Hause Des
sterreich die Stange gehalten. Ja eben diese Majora begreifen vnter
sich den wahren Ursprung / vnd den rechten Brunquel aller jetzigen
Vnruh ein ganz Teutschland: denn als der in Anno 603. bestim
bten Reichstag / nemblichen auß diesem grund zerschlagen werden
müßte / allieweil die Evangelischen den voris maioribus / sich mehr
nicht submitiren wolten / im Jahr 613. aber ein newer Reichstag na
her Regenspurg außgeschriben war / da practicierte der verschlagene
Johan Schwichard Weyland Churfürst zu Mainz im Februario zu
Frankfurt am Meyn auß diesen Gründen der Catholischen Con
vent / weil zu besorgen es möchten die protestierende Stände abermals
mit obigen Presudicio auff den bevorstehenden Reichstag aufftreten /
vnd daß demnach man eine preeliberation halten / vnd sich wider sol
che vermeinte novation eines gewissen Schlusses vereinigen solte vnd
wolte: Gestalt denn auch solch machinament seinen vnbhinderten
Vorgang in obgesetzten 613. Jahr gehabt / in dem man an statt eines festi
leiblichen Eydes sich verbunden / viellieber Leib / Gut vnd Blut auff
zusetzen / als von den maioribus abzuweichen. Daß ist nun ein gewoll
cher Streich im Schilde / vnd weisn dieses nehmlichen / das Erststiff
Mainz

Mei
sprec
der a
uire
fan/
ger
in A
wol
ob ge
statt
den/
Hier
hen
Koff
abge
vnd
Koch
Ma
Bot
vork
gelei
also
einig
gati
burg
daß
die g
stun
pub
reich
festi
gest
nen
Rei
meo



Mein in eines Evangelischen Hauptes Händen / ein vberaus vnauß-
sprechlicher Schatz der Teutschen Freyheit / auch daß solch Stiffe
der andere inhabende geistliche Güter den Papistischen Grewel restitu-
tuet werden solten / kein Evangelisch Herz gedencken oder begehren
kan / so wird man ohne dieses geringschädiges erinnern / bey künfftig-
ger Friedes Handlung diese von new erworbene prerogativam wol
in Acht zunehmen / auch des falsches sich der schuldigen Danckbarkeit
wol zubefleißigen wissen.

6. Hierzu kömpt vor das sechste / daß die Catholische Stände in
ob geregter Franckfurtischer Versammlung sich ebenmächtig an Eydes
statt verbunden / in Religionsachen künfftig keine Tractaten zu lei-
den / weniger einige Renovationem pacis zu belieben vnd einzugehen.
Hierauff ist hernach die Liga als ein Corpus separatum vrsprünglich
entstanden vnd ob zwaren selbige dem Keyser verdecktig für
Kosten / auch daher der Confirmation eine Zeitlang verweigert vnd
abgeschlagen worden / so hat jedoch / wie man saget / endlichen gleich
vnd gleich sich gesellet / vnd seynd Herodes vnd Pilatus vber Christ
Kock freunde worden. Nichts minder / als die allerseeligste Königl.
Majt. zu Schweden mit einer siegreichen Armee auff des Reichs
Boden gesetzt / vnd so viel tausent zu Lackeyen gemacht / so hat man im
vorigen Jahr / gegen der damahligen in Franckfurt angefahten Za-
geleistung die Jesuiten zu Meins zu Raht gezogen / ob man dann bey
also gestalten Sachen in Articulis Religionis vel pacis renovandæ
einige Tractaten effectivè zulassen solte; Weil man aber auff die ne-
gativ geschlossen / auch solchen Schluß dem Reichtvater zu Wi: ha-
burg mehrer Instruction halber kundt gethan / was ist groß Wunder /
daß der frewdige siegreiche Held mit dem Schwert drein geschlagen /
die geistlichen Convents Herzen versaget / vnd ihnen das Reges gena-
tium dominas auff den Rücken gezeichnet.

7. Sonsten ist für das siebende auß unterschiedenen hiebevor
publicirten Discursen vberflüssig bewust / daß von dem Hauß: Destera-
reich / vnd dero Consortien / weder der Cron Schweden / weder den pro-
testantirenden Ständen / eine solche assecuration könne geleistet vnd dar-
auf gestellet werden / worauff man sich nach einen getroffenen allgemei-
nen Frieden / wie es das alte Teutsche Credo erfordert / das ist / sicher /
Reiff. vnd ohn alles gefehrd vorlassen könne. Die Ursachen dieses
mechtigen Einwurffes / seynd mit wenigen diese: Erstlich daß die Pa-
wisten

pisten auff ihrer Seiten den Religions-Frieden / mit Cardinal Elb
seln besag seines am obgedachten Weinsger Churfürsten Anno 616.
sub N. 1. abgelassenen Schreibens / theils für ein simulirtes / theils für
ein abgendsichtigtes Werck gehalten: Hernach daß der Religions-Friede
zu den Gewissens-Fällen gehörig / welche ohne des Pabsts Consens
keine dispensation erleiden: Vnd denn für das dritte / wenn gleich ders
selbige für seine Person darein consentiret / daß jedoch dessen persönli
che Willkühr dem Römischen Stuel in realibus durchaus nicht binde
vnd dz derowegen befundenen extraordinari Vmbständen nach / dem
succedirenden heiligen Vater von der personal obligation abzuwei
chen / wol befüget / sollte gleich Hand vnd Siegel / Eyd vnd Gewissen
nicht mutes in das Purgatorium / sondern mit allen zur Helle fahren.
Was sonst bey diesem Punct die Jesuiten höchlich verfechten / nem
lichen daß es ein Gedicht vnd Ehrengriff / oder wie es der Molanue
Tract. 2. Theol. Pract. nennen wollen / eine offenbahre Lügen sey / was
man ihnen die Violation der Verbündnissen vnd Contracten auf
diesen angegebenen Grunde bey legen wolte / gleichsam als wann Jh
rer Meynung nach man den Keysern Treu vnd Glauben zuhalte
nicht schuldig / das gehöret in die Schuel / vnd hat noch vor längster
der zu Lugdun / in diesen sezigem Jahre außgegangener Andreas Ri
vettus in seinen prælectionibus ad cap. 22. Exod. diese Quæstion et
professo tractiret, An Pontificij Doctores doceant, fidem non esse
hæreticis servandam: Wer es nun auß dem Cardinal Hofis / Conrad
Bruno / Simanea vnd anderen mehr zu wissen begehret / daß die vor
geworffene Violation der versprochene sicher Geleits Brieff / vnd
der Bruch des zugesagten Glaubens kein Vngrund / sondern de
Pabstler Lehre sey / der kan solches bey obangezogenen Rivetto fol. 410
& seq. mit mehrern befinden: an hiesigen Orth ist zur Sachen noht
dürfftig gnung: daß insonderheit des Pabstes letzte Stucken die verha
ssen vberschmeichelten Jesuiten / krafft ihres Ordens offenbahre Re
gulen vnd special Gelübde zu einen absoluten Gehorsamb in des Rō
mischen Stuels besten so vest verbundē / daß sie auch vmb Verzeihun
der Sünden bitten müssen / wann sie es aller simulationen, equivo
cationen, fallacien, proditionen vnd incantationen ungeachtet be
den comittirenden vnd anvertrauten Geheimnissen / wider die Euan
gelische / vnd so offte von ihnen in ihren geheimbten Meditations kam
mern beschworne Häupter / als vermeinte Keyser weiter nicht bringel
können.

3. Hinwider irret mir für das achte/ ganz nicht/ das vber
Bedrängten vnd jeso widerumb eluctirenden Christenheit das außers
wehlete Königliche Rüstzeug/ Gottes geheimbter vnd vnerforschli
cher Raht widerumb entzogen. Denn einmahl so gebühret keinem
Menschen plöbliche Todtesfälle auß eigenen gutbedencken zu vrthei
len/ vnd also in des allerhöhesten archiven zugreifen. Jedoch werden
viel gefährlicher Rahtgeber gar wol wissen/ wie vber auß schwer man
Ihr Kön. Mayt. das Berck gemacht / wie man sich der Contributio
nen/ der Inquartirungen vnd Musterplätze ein Zeit hero enebrecken
wollen/ gleichsam als wann alles gar klar gemacht / oder der Oberrest
auß des Königs eigenen Seckel vollensführet vnd abgestattet werden
müßte. Das mag wol heißen/ Rücken seigen vnd Camel verschlucken/
ein paar Ochsen behalten oder einen Acker bawen / vnd ein ganzes
Bischoffthum wieder verlieren. Nicht sage ich dieses von alle Stän
den/ oder den Schirms Gliedern ins gemein/ dann in specie gar wohl
bekant/ was die redlichen Reichstädte/ Augspurg/ Straßburg vnd
Wormbs gethan/ auch noch thun: Wer aber in terminis gratitudinis
sein Gewissen verlest befindet / der kan vnd wirds in seinem Herken
vberzeuget seyn/ daß eben sein grosser Vndanck vnd heimlicher Beiß
an dem allgemeinen Riß schuldig sey. Dann in Gottes Wort ist ers
gründet/ dz vmb eines einigen privat Menschen Sünde/ wol ein gan
zes Kriegesheer gedemütiget/ in Schrecken gestürzt / vnd geschlagen
werde. So wil es auch der vielgütige Gott durch auß nicht haben/ daß
man so gar sehr auff ein fleischlichen Arm trawen/ oder an der Star
cke des Rosses ein Gefallen haben solle: in welcher Confidens weil wir
fast alle miteinander nicht wenig gesündigt / so hat dieser Christreiche
König in Raumburg / vnd also kurz für seinem Helden Ende gegen
seinen Beichtvater nicht vnbillich dieses Prognosticon klags weise
gestellt/ ob gleich alle Sachen wol ständen/ auch alles nach Herkens
Wunsch ergienge / so besorget er jedoch sehr/ demnach ihn fast jeder
man gleichsam für einen Gott venerirt/ vnd meinen wolte / daß er es
auß eigenen Kräfte thete/ oder wann es an ihm vnd seiner Person
allein gelegen / daß solches Gott straffen würde / vnd eben darumb
solte man desto fleißiger beten. Wil man aber solchen hochbesäm
merlichen Abgang je nach der wilden Vernunft abmessen / so ist
dieses vnter der angeborenen Gebrechen / nicht die geringste / daß
ein jederman an den dingen das grössste Gefallen zu haben pflege/
ein jederman an den dingen das grössste Gefallen zu haben pflege/
B ij Wel

wenig er geschwind / vnd er denner sich seinen Vermächten vnter
schert vnd verlohren / insonderheit / wann der Verlust annoch new /
vnd die Wolken der Betrübniß so dick vnd stark / daß man hinder
des Lohes seiner Frauen Salzseulen / das gute / welches annoch vbrig
vnd gleichsam für den Augen schwebet / nicht sehen mag / kan oder wil.
Aber Gottes Wege sind nicht Menschen Wege / vnd Menschen Ges
danken seynd nicht Gottes Gedanken / wann gleich Fürsten nach
Fürstlichen Gedanken trachten. Viel hohe Augen waren für Jahres
frist in denen kundbaren Gedanken / wann es an Ehr Sachsen Cons
junction ermangelte / so were der König all schon geschlagen / er were
zwischen der Oder oder der Elb gleichsam gefangen / vnd würde es
endlich alle Hände voll zu thun geben / wann man die Hauptreiterad
zu Alten Stettin / sampt den Meerporten verfechten sollte. Was ges
schach aber nach erfolgter Conjunction in der ersten Schlacht für
Leipzig / wurde nicht durch ein zweyschneidiges Schwerdt das Band
auff ein Interim getrennet. Ebenmäßige junction hat sich auch bey
der andern Schlacht in verwichenen Novembr. verspielen lassen:
Vnerwogen wie vmbständig man nach dem Holckischen vnd Wal
lensteinischen Einfall auff Naumburg den König vmb eplenden Suc
curs ersuchet / wie man durch solch Postulat die vorgehabte statliche
Impressa auff Ingolstadt damals zu Wasser gemacht: Danck aber
sey den tapffern Helden Herzog Berndten von Weimar / vnd nechst
ihme den Obristen oder General Major Kniphausen / welche den stol
ken Wallenstein / auch nach des Königs Todte zu schanden gemacht /
in die Flucht geschlagen / vnd es dahin gebracht / dz ob wol vorgedach
ten den von Wallenstein hiebevör sich spöttlichen verlauten lassen /
er were kein Pole / er fürchtete sich für den Schweden nicht / er denoch
die Ehren nicht gehabt / daß er für dessen heroischen Schweden / son
dern auch dessen / in seiner ganzen Armee erschossenen Todte weichen
vnd fliehen müssen / Ist derowegen dieser himlische Unterscheid sehr
wol zu mercken / daß als der Tylli nur verwundet / vnd fürm Jahr zu
rück gewichen / daß also fort dessen ganze ohne das stolze / hönische vnd
mächtige Armada in Confusion gerahen / vnd das Nasen Panir auff
geworffen / in ders Substapffen auch / wegen der bekandten Leipziger
Straffen / die Wallensteinische vnd Pappenheimische Reliquien laß
teres mahl getretten: Aber als dieser gloriwürdigste König / bey seinen
redlichen Soldaten / sein Blut / für die Ehr Sachsische vnd andere
Evans

Evangelische Landt aufgelehet / so sind dieselbige darob so gar nicht erschrocken / daß vielmehr vber vnd wider die Vernunft / auch der beständigen Kriegs experiens / als welcher Herr vnd Muth / nach des Feld Herrn Glück oder Unglück zu Reguliren gewehnet. Sie in gesambt diese hochrühmlichste Resolution gefasset / auff einen stehenden Fuß des Königs Blut zu rechnen / vnd also aller Welt ein neues Meisterstück / was nemlichen ein tapfferer Soldat bey seinem verlohrenen Kriegs Haupt asardiren solle / zu zeigen. Der Gott nun welcher höchsten gedachten Herzogen von Weimar in solchen allgemeinen Christens schrecken / bey der verblichnen Königl. Leich / mit einem so starcken Heldenmuth / gleichsam als mit einem Strom voller neuer Gnaden vnd Wunderthaten vberschüttet / der lebet noch: derselbige hat auch nach des Königs Tode / allbereits Sieg vnd Sterck gegeben / wenn man nur solches recht erkennen / vnd mit vereinigten Herzen / ohne Ehrgeiz vnd Geltnuß / auch weitleufftige Tagfarten / den Jenigen in der Direction die Ehre geben will welchem sie gebühret: Sonsten ist nicht ohn / daß auff der Ligistischen Seiten der Beyerfürst ein reifes vnd kluges obstat sey / auch daß man die Kräfte des vhralten Hauses Des sterreich wol beygen / aber schwerlich vberwinden könne: aber hierwo der ist weltkündig / daß gemelter Beyerfürst sein Land allbereits von aussen ansehen / vnd was von den seinigen sich etwas versichert wissen wollen in Ingolstadt vnd München / so lang als es Gott / vnd der Würffel auff dem Tisch erleiden mag / verbleiben müsse. So hat auch der Keyser nicht auß eigener Spanischer vnd Italianischer Macht / den Evangelischen Chur- vnd Fürsten / nach der Freyheit getrachtet / sondern durch meisterliche separation ist so weit kommen / daß nach der geschwechten Union der Reformirten / die Lutherische Stände Quartier vnd vollauff geben müssen: jeho da solches zu söderst der Churfürst zu Sachsen mit einem vnsterblichen Ruhm / vormittelst des Leipziger Schlusses abgeschafft / auch alle Evangelische Stände sich verobligirt befunden / vielmehr dem jenigen bey zu pflichten / welcher ihnen in der Religions vnd Reichs Freyheit starcken Schutz versprochen / oder auff den Augspurgischen Schlag / der würcklichen Execution de restituendis bonis Ecclesiasticis zugewarten / da gibet es bey den Keyserischen sehr schnelle Quartier / vnd weiln dann der feindselige vbrige geringe Hauff / den Schreck vnd den Hasen in dem Busen führet / den vnserigen aber / auch nach dem Königlichen Verlust /

Der rechte/wahre/ritterliche Heldenmuth gewachsen / so würde es zu
förderst der Teutschen Nation ein ewiges Schandmahl seyn / wann
sie an jeko allererst des Feindes vermeynte Macht reformidiren / in
Stillstand vnd Trennung verwilligen. Von der höchsten begünstigten
Eron Schweden absetzen vñ aller erittinen persecutionen/tribulationē
vnd Machinationen vngachtet/vß dem Capitolio zu Rom/ oder dem
Palatio zu Wien die reuocirte Freyheit vñ das Exercitium Religionis/
auff angegebene Friedens/oder reconciliations-Pareln suchen wolte.
Zudem so ist hierbey re adhuc integra reifflich vnd mit vollen Scha-
len zuerwegen/wenn man mit solchen frühezeitigen Gedancken vmb-
gehen/dem Friede sich vertrauen / vñnd hingegen wider die hochver-
bundene Allianzen / von der Schwedischen Eron absetzen wolte / ob
man sich nicht zwischen zweyen Stühlen nidersetzen würde. Den von
den Desterreichischen oder Pabstischen Seiten / wie es die fundbare
Retroacta zeugen / würde man gewiß mehr nichts / als bloße wolver-
schraubete Sincerationen in Händen haben / vnd müsten den protes-
tirenden Ständ ihre so lang vnd hoch geeyserte Gravamina wieder
auff einen Reichstag/id est, in infinitum, vns allen zum Spot / vñnd
der Posteritet zum Schimpff verwiesen werde / vñnd würde man zu
Gelegenheit einen vnd andern Stand der vermeynten Rebellion biß
auff dz Heulen vnd Zähnenklappen/wol zu insinuliren wissen: auff der
ander Seiten aber würde man die sieghaffte Eron Schweden/sampt
dero mächtig Bundsverwandten/auch wol den Moscoviten vñ Tars-
tern/sampt den Türcken zum newen Feind haben. Denn das Mensch-
liche Herk mag lochen vnd eyfrigen nichts empfinden/als wann es für
grosse vnvernemliche Gutthaten mit einem grossen Vndanck belohnet
vñnd versprochen Assistens in eine feindselige Desertion verkehret
wird. So ist auch gar ein vnwitziger vnd alder Gedancken/ daß man
bey der einmahl auff den Reichstag in Schweden geschlossener recht-
messiger Vindict/vnd der bedrängten Evangelischen Stände Hülffe
nicht sollte darauff gedacht haben/wann je der alwaltende Gott / auff
den Teutschen Boden yber J. Königl. Mayt. gebieten / vñnd selbigen
von den müheschligsten Banden des sterblichen Leibes entlestiget wür-
de/wie man also dann/vnd auff solchen menschlichen Fall/der Sachen
weiterm Rahschaffen solte. Denn dz were gar zu viel auff zwey Augen
vnd auff einer einigen Menschen Herk gesetzt/ob gleich dessen gleiche
in der weiten vñnd breiten Welt nicht zu finden: das würde erst recht
heil

heissen / einen mächtigern Feind auß den Thren vnter andern Weeren
Grenzen locken: hernacher in summam effusi sanguinis Regij & to-
tius Coronæ ignominiam still sigen / vnd an statt der continuirlichen
Waffen nach Friedensmitteln trachten. Derowegen weil man auß des
Schwedischen Reichs Canslers geführten hochweisen Procediren /
auch anhaltenden täglichen Actionen nicht vnschwer abnehmen kan /
was für qualificirte vnd hochbegabte Mit Collegen er an der Cron
Reichs Råthen habe / so ist vermuthlich / daß eine erwünschte subordina-
tion an statt der allerseeligsten Königl. Mayt sich eher finden wer-
de / ehe denn man es meinen möge. Ausser dem so sehen wir es ja mit
sehenden Augen: daß auß der so höchst gemelten Cron Schweden / auff
den heutigen Tage eben die jenigen Meister im Felde spielen / welche
theils in der Königlichen Camer für etlichen Jahren / als Bagen auff-
gewartet. Also mauret die Cron Schweden mit ihren eigenen Stei-
nen / es mangelt denselbigen nicht an ein gebornen / durch dringenden /
flugen Råthen vnd mächtigen wolerfahrenen Generaln / dahingegen
der Keyser / an vnd für sich selbst keinen Soldaten für der Faust in-
formiret / sondern mit dem Tylly Torquato / Conte Medices / Monte
Cuculi / Bucquay Isolano / Farelli Perust / vnd dergleichen Spanio-
losirten Obern sich hievor beffelffen müssen: Jeko vnd nach dem
dieselbige nebenst dem muthigen Pappenheim / auch ander berühmten
Excorianten schlaffen gangen / auch der Consorten / so weniger zum
andern als zum ersten mahl das Leipziger Confect vertragen können /
da wil er auff Stroksil / Aldobrandini / Rangeli / Canonini / Fernari /
Bachteni / Golani / Manrine / Gyllorat als vorhin vn bekant vnter-
schen Söhen außlauffen. Nun sol man zwarten keinen neuen oder vn-
bekanten Obriste verachten / aber eben darumb / daß sie vn bekant / auch
auff solchen Schlag von dem Keyser nicht / wie die Schwedischen
Feldherm Generalen vnd Obern in der viel Jahrigen Königlichen
Kriegschuelen erzogen / zu dem auch so viel tapffere Teutsche Reichs-
fürsten von Königlichen vnd andern hohen Stämmen die siegreiche
Spitze oben führen / so mangelt es gar nicht an der Experiens / es
mangelt nicht an den Muth / es mangelt nicht an den Kräfften / es
mangelt auch nicht an genungsamem / wolgegründeten / vnd vnwider-
leglichen Ursachen / worumb man nemblichen des trawrigen Falles
vnbehindert / mit vnd nebenst der Cron Schweden / die Waffen
nochmals Ritterlich continuiren / vnd so lang für einen Mann
stehen

sehen solle / biß daß es nach Gottes Willen in den Evangelischen
mächten stehe / dem Gegentheil / als den Victoriæ Taffeln billige Frie-
dens Puncten vorzuhalten / vnd die vber Menschen Gedencen erlitten
ne / auch auff allen Reichsversammlungen so hefftig vnd eyfrig / aber
vmbsonst vnd vergeblich vbergeben / vnd wiederholte vmb erträglich
Gravamina / wirklich vnd sicherlich abzuschaffen. Mehrere Ursachen
anhero zuführen / ist ein Ueberfluß / bevor auß weilln D. Simon Wild
zu Weimar bey liegendes außführliches Memorial vber der wol abge-
fasten Frag / ob den protestirenden Ständen ratsam / sich bey seßiger
Zeit von Königlicher Mayt. zu Schweden abzuziehen. N. 1. für we-
nig Monaten an Tag gegeben / auch ohne vnd ausser dem ein jeder des
keinen vnd unverenderten Augspurgischen Confession Verwandten /
dessen in seinen Herken vberzeuget / daß für Gott / der Evangelischen
Christenheit / der Teutschen freyen Nation / oder sieghafften Cron
Schweden / vnd allen hoch interessirenten Confœderaten es viel ver-
antwortlicher / bey denen ex post facto justificirten Leipziger Schluß /
vnd denen darauff gegründeten real Declarationen / mit Darstreck-
ung Leibes / Guts vnd Bluts einmütig zuverharren / vnd den Aller-
höhesten Gott den Ausgang inbrünstig zu befehlen / als in der vorge-
worffenen Rebellion den jenigen zu trauen / derer man zu sicherer re-
stabilirung der so lang erwünschten edlen Friedens der
Gebühr nach zur Zeit nicht mächtig
seyn kan.

G. A. D. E.



lischen
e Frie
erlitten
g/ abes
dglich
fachen
Wild
abges
ehiger
ur wea
er des
ndten/
lischen
Eron
el vera
chluß/
strecka
Allera
borge
er res

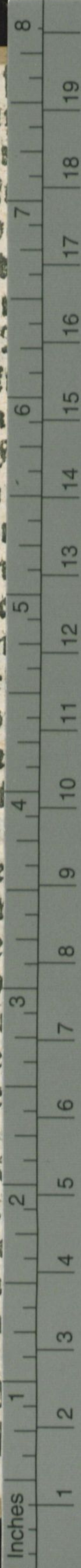
ULB Halle

3

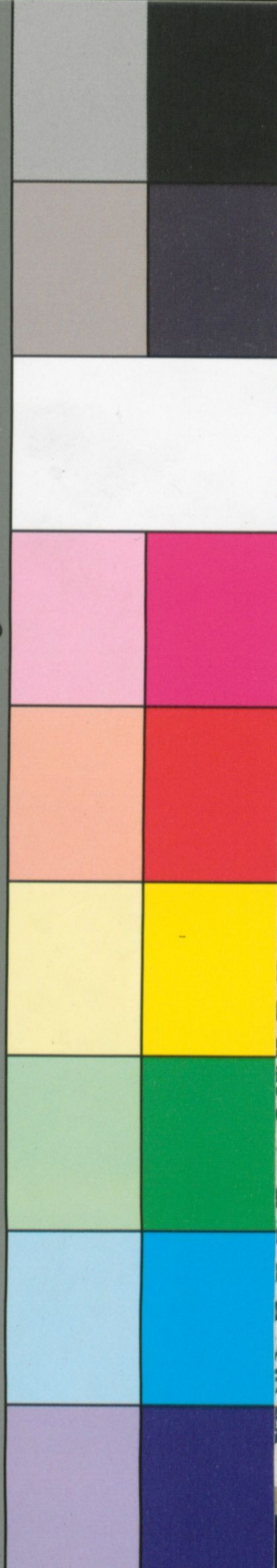
004 788 32X



nachte/ (1) der
 dienstbaren Ca
 Fürsten zu shren
 ste Churfürst B
 ten / theils wld
 Sachsen vnt
 des allertapffer
 Evangelische
 Augsburg rest
 spurg vnd Tra
 nigs auß dem
 respondenzen
 chen Raht zu
 den die Augen
 durch allerhöc
 der in die Här
 worbenen Er
 vertrauet wo
 auß den Narz
 daß in der glet
 Scepter vnd
 zu trawen/we
 den Tisch get
 ter dem prate
 separation/d
 lischen Gem
 gaten/werde
 vnd der allge
 fern vnd höh
 würdigsten
 Stände/vn
 ohne gewisse
 vergoffenen
 Traetaten
 scharen/bis
 mehr den W
 gegeben/ah



KODAK Color Control Patches
 © The Tiffen Company, 2000
 Kodak LICENSED PRODUCT
 3/Color Black
 White
 Magenta
 Red
 Yellow
 Green
 Cyan
 Blue



Reichelburgische
 der vnglückselige
 falsch/theils betre
 igen Churfürsten
 nes/sondern durch
 verblieben/ (5) die
 nd insonderheit zu
 zu Wien / Regens
 es Kömischen Kö
 gefährlichen Coy
 heimlichen Keyserli
 estierend in Ständ
 regreiche Schwerb
 en aberit nicht min
 em so ritterlich er
 chten Freyheit an
 eriens/welche auch
 mehr dann kündig
 titeten / als worat
 / Derjenigen nicht
 er die Würffel auf
 en abzusehen/dz vn
 efährliche/wo nich
 bundenen Evange
 rtigte Eigtische L
 eingepflanzte Lieb
 Vaterlandes zu be
 daß ohne der ruh
 aller Evangelische
 pff vnd Spot/ au
 then/ vnd mit so ten
 r Zeit keine Friede
 HERR aller He
 / vnd an Tugend
 ieg nach dem ande
 hörlichen nach geset
 werde

